

Sport / Lokalsport

CHIO Aachen

Eschweiler René Poensgen vertritt Equipe-Chef Karl-Heinz-Geiger

12. SEPTEMBER 2021 UM 09:00 UHR | Lesedauer: 4 Minuten



Der Eschweiler René Poensgen, hier selbst in der Dressur an den Leinen, wird bei seinem Heimturnier diesmal als Equipe-Chef verantwortlich zeichnen. Foto: Michael von Fisenne

ESCHWEILER. Der Eschweiler Gespannfahrer René Poensgen vertritt beim CHIO Bundestrainer Karl-Heinz Geiger als Equipe-Chef. Bei der EM in Budapest fährt der 41-jährige selbst auf Platz 18.

VON WILHELM PETERS

Es bedarf einer gehörigen Portion Feingefühl des Lenkers, rund 3,5 Tonnen Lebend- und Materialgewicht möglichst synchron durch das Viereck zu bugsieren sowie im Kegelfahren und dem Gelände-Marathon durch die Hindernisse zu lenken. So viel nämlich wiegt ungefähr ein Vierspanner inklusive Besatzung, Pferden, Kutsche, Geschirr und weiterem Material.

Das gelang der niederländischen Equipe um Koos de Ronde, Ijsbrand Chardon und dessen Sohn Bram Chardon Anfang September bei der Europameisterschaft der Vierspanner in Budapest am besten. Die Mannschaft holte Gold (332,69 Strafpunkte) und verwies Titelverteidiger Deutschland (Mareike Harm, Georg von Stein und Michael Brauchle) im abschließenden Kegelfahren auf Platz zwei (339,31), gefolgt von der Mannschaft aus Belgien (353,33)

Auch in der Einzelwertung erwiesen sich die Niederländer als unschlagbar, kaum einer der Bälle fiel von den Kegeln oder beim Maratohn von den Hindernisbalken. Bram Chardon verteidigte seinen EM-Titel erfolgreich. Sein Vater Ijsbrand schnappte Brauchle, der in Budapest den Marathon gewonnen hatte und nach zwei Wettbewerben der kombinierten Einzelwertung noch auf Platz zwei lag, in der letzten Prüfung (Kegelfahren) noch die Silbermedaille weg. Brauchle, der 2015 in Aachen den EM-Titel gewonnen hatte, fuhr so zu Bronze.

Und nun steht der CHIO Aachen vor der Türe, wo die Fahrwettbewerbe von Donnerstag, 16. Septemeber, bis Sonntag, 19. September, ausgetragen werden. Höhepunkt ist einmal mehr der schwere Marathon durch die Soers, für den Parcourschef Dr. Wolfgang Asendorf wie gewohnt acht höchst anspruchsvolle Hindernisse kreieren wird. Da Bundestrainer Karl-Heinz Geiger gleichzeitig in Frankreich die deutsche Mannschaft als Titelverteidigerin bei der Pony-WM betreut, übernimmt der Eschweiler Gespannfahrer René Poensgen beim CHIO die Verantwortung als Equipe-Chef des deutschen Teams.

Da in Aachen diesmal maximal nur drei Gespanne pro Nation zugelassen sind, kann Poensgen selbst ohnehin keine Pferde für die Dressur, den Marathon und das Hindernisfahren vor die Kutsche spannen. Insgesamt starten 21 Gespanne aus zehn Nationen in der Soers, wo die Niederlande, Deutschland, Belgien, Frankreich und Ungarn mit je drei Fahrern den Nationenpreis bestreiten.

Teamchef René Poensgen, EM-18. in Budapest und zuvor DM-Dritter im brandenburgischen Drebkau, hofft, dass „seine“ deutschen Fahrer in der Soers glänzen, dass möglicherweise sogar die EM-Revanche schon 14 Tage nach den Budapester Wettbewerben gelingt: „In Ungarn lag unser Team nach Dressur und Geländeprüfung auf Platz eins. Im Kegelfahren sind allen dreien dann aber ‚in dem sehr schweren Kurs‘ Fehler unterlaufen. „Wir haben besprochen, dass das Kegelfahren im Hinblick auf Aachen besonders trainiert wird“, sagt der Eschweiler Bäckerei-Unternehmer. Und wenn das funktioniert, könnte der Plan vom „Aachener Glanz“ durchaus aufgehen.

In der Mannschaftswertung sieht Poensgen den zu erwartenden Dreikampf zwischen dem deutschen, niederländischen und belgischen Team. Für die Einzel-Gesamtwertung kommen für ihn Vater und Sohn Chardon natürlich ebenso in Frage wie der neunmalige australische Aachen-Sieger Boyd Exell oder auch, „je nachdem wie schwer die Hindernisse im Gelände sind“, Michael Brauchle und Mareike Harm, die in Budapest die Dressur gewonnen hatte. „Ich hoffe, dass unsere Gespanne ganz stark unterwegs sind und wir uns diesmal nicht im Kegelfahren ‚abschießen‘ lassen wie bei der Europameisterschaft in Budapest“.

Dieses Hindernisfahren bildet auch in Aachen den Abschluss der kombinierten Wertung, nachdem am Tag zuvor die Marathon-Jagd durchs Gelände auf dem Programm steht. „Da sehe ich Michael Brauchle weit vorne“, prophezeit Poensgen, der mit seiner Rolle als „Ersatz-Bundestrainer“ keinerlei Probleme hat: „Wir kennen uns ja alle sehr gut, sind oft zusammen.“ Er bescheinigt Brauchle, dass der „im Gelände längst mit viel mehr Köpfchen und dennoch sehr schnell, aber wesentlich sicherer unterwegs ist als früher“.

AZ/AN - DER TAG

Bestellen Sie unseren Newsletter

Alles, was Sie wissen müssen: Montag bis Freitag sowie am Sonntag um 19 Uhr die besten Artikel des Tages

AZ//AN
Der Tag

presse@chioaachen.de

KOSTENLOS
ANMELDEN

Sie können den Newsletter jederzeit abbestellen. **Datenschutzhinweise**

Und Poensgen setzt auf das Aachener Publikum: „Auf keiner anderen Veranstaltung sind so viele Zuschauer so nah dran am Geschehen und gehen so mit wie hier. Es ist ein unglaubliches Gefühl, zum Beispiel beim Marathon mit dem Gespann bergab auf das erste Hindernis zuzufahren, um das sich dichtgedrängt die Zuschauer versammelt haben.“

Eine solche Atmosphäre kann beflügeln. Wenn denn das Feingefühl des Gespannfahrers auf Millimeterarbeit eingestellt ist. Damit die Bälle eben nicht von den Kegeln und Hindernissen fallen und sich zu Strafpunkten aufaddieren. Dann können unglaubliche Gefühle zu unglaublichen Leistungen führen.